



Schakuhnen

Heiratsregister 1914–1921

Einleitung

Der nachfolgende Text gibt das Heiratsregister des Standesamts Schakuhnen für die Jahre 1914–1921 wieder, deren Originale sich im Landesarchiv Berlin befinden und die bei „ancestry“ ins Netz gestellt wurden. Es sind dies, was Eheschließungen betrifft, die einzigen Jahrgänge, die bislang veröffentlicht wurden, und es hat den Anschein, dass auch keine weiteren vorhanden sind. Ähnlich wie im Fall der Geburts- und der Sterberegister konnte offenbar auch von den Heiratsregistern des Standesamts Schakuhnen nur Weniges durch die Wirren von Krieg und Vertreibung gerettet werden. Zu berücksichtigen ist freilich, dass der Einzugsbereich des Standesamts Schakuhnen mit dem Gebiet der gleichnamigen Kirchengemeinde nicht identisch, sondern deutlich

kleiner war. So wurde in Spucken, das zum Kirchspiel Schakuhnen gehörte, ein eigenes Standesamt eingerichtet, in dessen Zuständigkeit nicht nur die Eheschließungen in Spucken selbst, sondern auch diejenigen in mehreren anderen Orten fielen, die – klerikal gesehen – der Kirche von Schakuhnen unterstanden (beispielhaft seien hier Akmeniszken, Girgszden, Mitzken, Tewellen oder Tirkszlen aufgeführt). Vergleicht man die hier vorliegenden Bände des Heiratsregisters Schakuhnen von 1914–1921 mit denjenigen des Standesamts Spucken desselben Zeitraums, so ist die Zahl der Einträge jeweils etwa gleich groß; in den meisten Jahren war die Zahl der Eheschließungen in Spucken sogar, wenn auch geringfügig, größer als die in Schakuhnen.

Die Heiratsregister von Spucken liegen von Ende 1874 bis in die frühen 1930er Jahre vollständig vor, und es steht zu vermuten, dass sie – entsprechend der sonstigen Handhabung bei „ancestry“ – zwar noch vorhanden sind, aber aus sonstigen Gründen noch der Veröffentlichung harren. Jedenfalls ist festzuhalten: Wer eine Fortsetzung der Heiratsregister von Schakuhnen über die Zeit hinaus sucht, zu der reichsweit das Personenstandsregister in Kraft trat und ab der in Personenstandsangelegenheiten nicht mehr die Kirchenregister, sondern allein die Standesregister maßgebend waren, der wird zumindest teilweise in den Registern des Standesamts Spucken fündig werden.

Ein weiteres Standesamt wurde in Ibenhorst eingerichtet – einem Ort, der ebenfalls in Kirchendingen dem Kirchspiel Ibenhorst unterstand. Allerdings war dieses Standesamt offenbar nur für Angelegenheiten im Ibenhorster Forstamt zuständig, und entsprechend gering war der Anfall zu registrierender Eheschließungen: Das Heiratsregister von Ibenhorst, das für die Jahrgänge 1875–1888 erhalten ist, weist für den gesamten Zeitraum lediglich zwei Einträge auf. Im Übrigen sprechen deutliche Anzeichen dafür, dass das Standesamt Ibenhorst irgendwann in den 1890er Jahren aufgelöst und die Zuständigkeit auf das Standesamt Schakuhnen übertragen wurde.

Was Schakuhnen selbst und sein Standesamt betrifft, so wird man sich damit abfinden müssen, dass Einträge über Eheschließungen nur für die nachfolgend erfassten Jahrgänge vorliegen und dass das sonstige Datenmaterial bis 1945 endgültig verloren ist.